

grand gtrs

Electrics · Acoustics · Vintage · Collectors MAGAZINE



EXTRA FEATURE

GRAND GUITARPORN

Neue Gibson Customshop Collection

ELECTRICS

- Tyler Elite Retro
- Höfner Club 40 John Lennon
- Blade Anniversary Models
- Maton BB & MS Series
- Fender Crash Design Strats
- Helliver Classics
- Gibson Corvette
- Nik Huber Louis XIV

ACOUSTICS

- Hahl Birelli Lagrene
- Santa Cruz Masterpiece
- Yamaha LL36
- Rössl Wooden Dreams

VINTAGE

- Maton George Harrison
- BC Rich Mockingbird

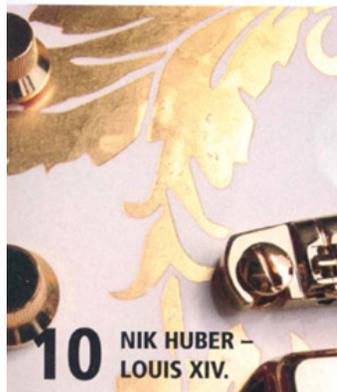
PEOPLE

Michael Landau, Steely Dan, Carl Carlton, The Hinder, Keith Richards, Carlos Santana

SIGGI BRAUN ANGEL WING



INHALT 4.2007



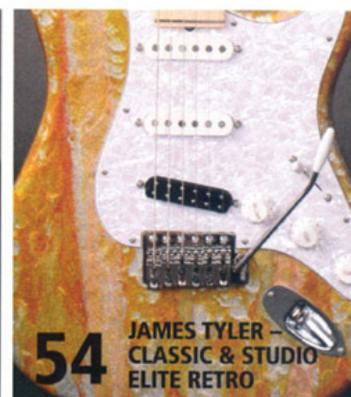
10 NIK HUBER –
LOUIS XIV.



106 MARILLION –
OPULENZ-ROCKER



96 KEITH RICHARDS „JEDER, DER IN DIESEM GESCHÄFT
ERZÄHLT, DASS IHN KOHLE NICHT INTERESSIERT, IST EIN
VERDAMMTER LÜGNER“



54 JAMES TYLER –
CLASSIC & STUDIO
ELITE RETRO

Titelfoto / Siggie Braun Angel Wing
Martin Huch

Produktfotografie
Studio Jean Chapeau

grand gtrs dankt für die Leihgaben:

- James Tyler Modelle Uli Stöveken, RealGuitars & Steve von Guitar Guitar, Newcastle
- Gibson Corvette: Music Store, Köln
- Gibson Les Paul 1959 V.O.S. Iced Tea & Siggie Braun Angel Wing Gold Edition: Musik Schmidt, Frankfurt

Electrics

- 26** **Höfner**
Club 40 John Lennon
- 30** **Blade Anniversary**
Starfish Custom, RH4 Classic und Durango DD4
- 34** **Maton**
BB1200, MS500 und MS2000
- 38** **Siggie Braun**
Angel Wing Gold Edition
- 42** **Fender**
Crash Design Strats
- 46** **Gibson**
50th Anniversary Corvette LP DC
- 50** **Helliver**
Single & Classic Double
- 54** **James Tyler**
Classic & Studio Elite Retro

Acoustics

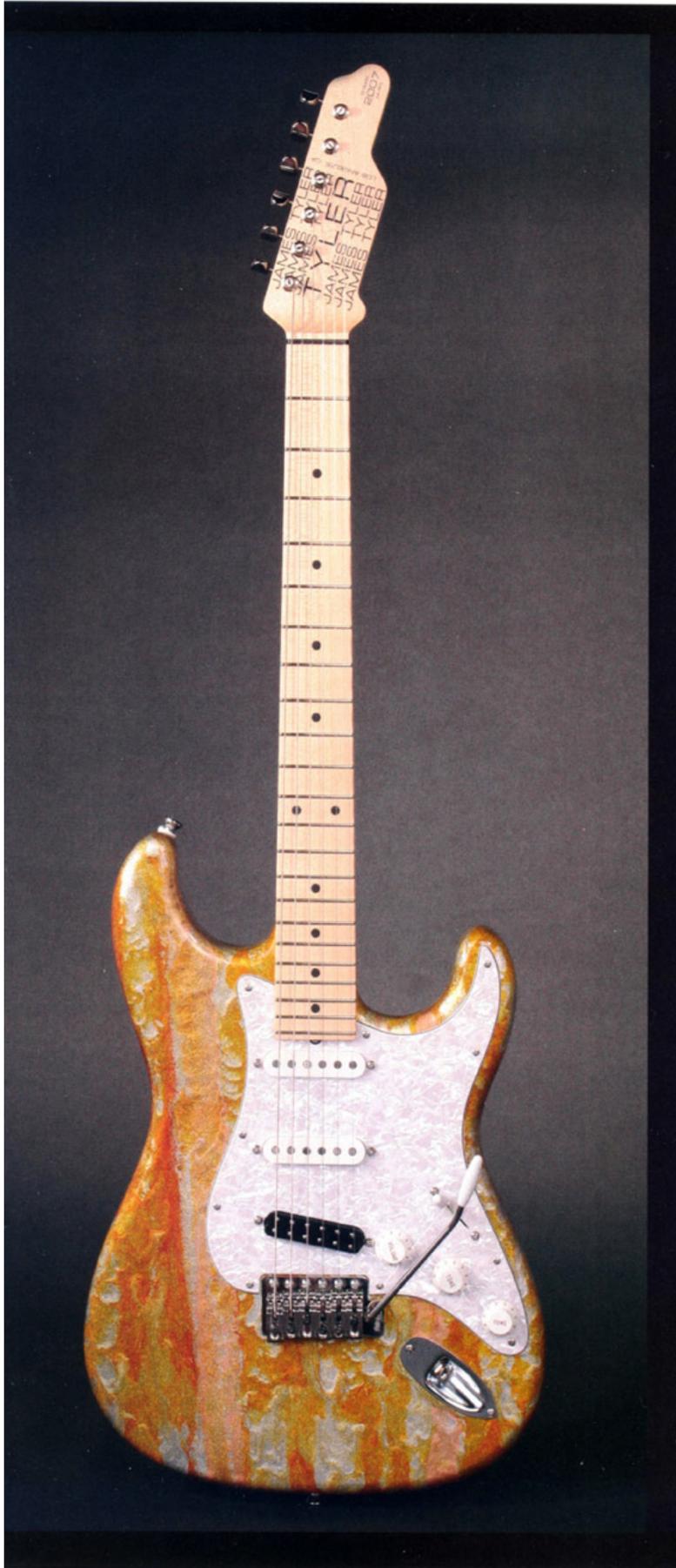
- 126** **Hahl**
Birelli Lagrene
- 130** **Yamaha**
LL36
- 134** **Fritz Rössl**
Wooden Dreams

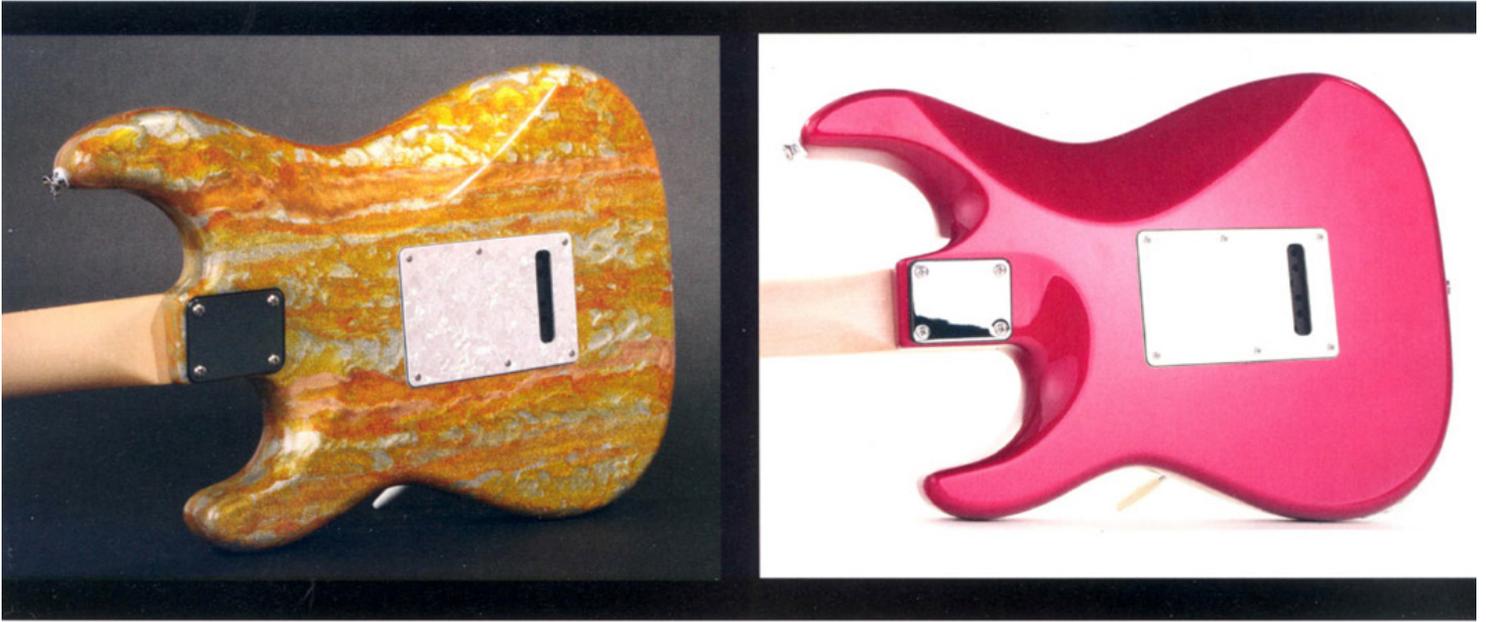
Amps

- 142** **Marshall**
Vintage Modern
- 146** **Genz Benz**
Black Pearl 30

Vintage

- 152** **BC Rich**
Mockingbird 1976
- 150** **Maton**
Mastersound George Harrison





Generationswechsel

JAMES TYLER CLASSIC & STUDIO ELITE RETRO

Seit Leo Fender ist das Design und Prinzip der S-Style-Gitarre in Stein gemeißelt. Kaum ein Hersteller kommt daran völlig vorbei. Nun strebt James Tyler an, seine ursprüngliche Version, die Classic, durch seine eigenständigere Variante, die Retro, zu ersetzen.

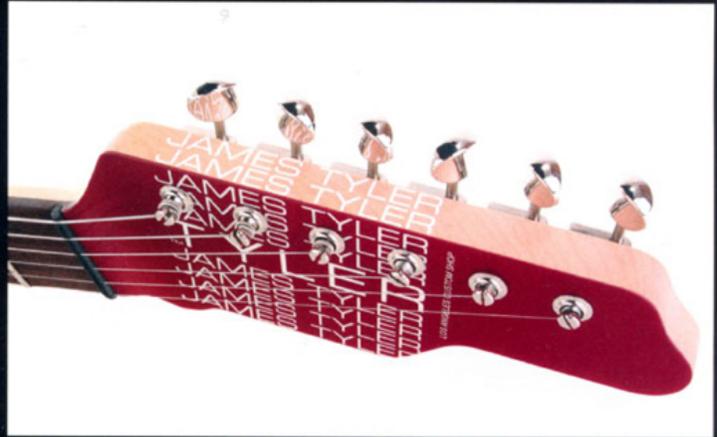
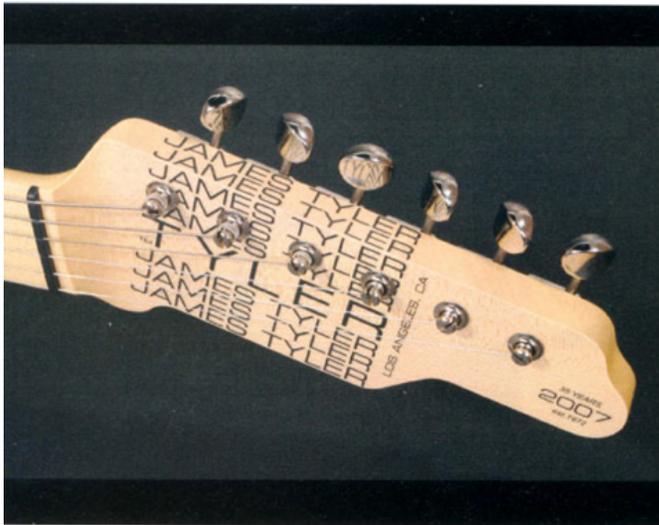
Von Leonardt Breuken

Was macht eigentlich den unverkennbaren Ton aus? Holzauswahl, Hals/Korpusverbindung, Tonabnehmer und ihre Anordnung, Hardware oder Masse? Kann man eine Gitarre bauen, die wie das Fender-Vorbild klingt, ohne sie so aussehen zu lassen, oder ist unser Empfinden da im Weg? Fest steht: Die Königin der Singlecoil-Gitarren wird sie immer bleiben. James Tyler trug dem seit Gründung seiner Firma mit der Classic Rechnung. Geplant ist, dieses Modell nur noch 2007 zu produzieren, um sie dann durch die Retro zu ersetzen. Oder ist doch die alte Variante nötig, um den echten Connaisseur zu beglücken?

Genau so, aber anders!

Die Classic hatte sich aufgrund der stark gerundeten Kanten und des flachen Hals-Korpus-Übergangs Aner-

kennung verdient. Die Retro setzt sogar noch eins drauf, denn hier sind die Cutaways noch etwas tiefer, die Konturen runder. Auch Tylers Hälse gehören zu einer ganz eigenen Klasse. Das Standard-59er-Shaping der Gelben gehört schon zu den Fülligeren, doch die Retro legt beim V-Shape noch was drauf: schön fett, aber bequem. Welches Shaping man bevorzugt, bleibt letztlich dem Kunden überlassen. Durch starkes Anschleifen, fast Scalopen der Griffbrettkanten, entsteht ein einzigartiges Spielgefühl. Das sind keine Hälse, an die man sich erst gewöhnen muss, nein, hier ist man gleich zu Hause. Es wird ausschließlich Ahorn mit stehenden Jahresringen verwendet (Quartersawn Maple), und bei der vorliegenden Classic Lemon Shmear hat dies eine Qualität, wie ich sie noch nie gesehen habe. Ohne Übertreibung: Dieses Holz ist so



DETAILS

Hersteller: James Tyler
Modell: Classic / Studio Elite Retro
Farbe: Candy Lemon Yellow Shmear 1) / Candy Apple Red 2)
Hals: einteilig Ahorn, 59 backshape/ Ahorn / Rosewood V-Neck
 Dunlop 6105 Frets / Dunlop 6105 Frets
 9,5 Zoll bis 12 Zoll Compound Radius / 9,5 Zoll bis 12 Zoll Compound
Korpus: Sumpfesche / Erle, hohl
Tonabnehmer: 2 x JTV Singlecoils, Seymour Duncan JB Junior / 3 x JTV Singles
Hardware: Wilkinson VSV-Tremolo / Wilkinson VSV-Tremolo
 Kluson-Mechaniken / Kluson-Mechaniken
Gewicht: 3.645 g / 2.660 g
Listenpreise: 2.995 Euro / 2.950 Euro

www.tylerguitars.com
www.realguitars.de 1)
www.tylerguitars.co.uk 2)

schnurgerade und feinjährig, dass es fast unnatürlich wirkt. Abgesehen von der Kopfplatte sind die Gitarren immer noch optisch sehr nahe am Vorbild. Lediglich die Form des Schlagbretts der Retro und ihre schräge Pickup-Anordnung sind speziell, aber stimmig. Und mit dem Kopf setzt Jim sein Statement. Der muss so sein, der soll so sein, und ich für meinen Teil finde ihn auch sehr gelungen. Eine andere Meinung zu haben ist sowieso wenig sinnvoll, denn Mr. Tyler ist ein Sturkopf, den Diskussionen darüber überhaupt nicht interessieren.

Zitronenschmier

Garantiert von einem anderen Planeten ist die Farbe der Classic. Wer die Nase voll hat von Schwarz und Threestone-Sunburst, ist bei Tyler bestens aufgehoben. Abgefahrene Bursts, wilde Schmierfarben, nach Wunsch matt oder klar überlackiert, gehören zu den Spezialitäten des Hauses. Unsere Classic wurde in Candy Lemon Yellow Shmear veredelt: Fünf unterschiedliche gelbe, ineinander verlaufende Metallicfarben, die hochglänzend überlackiert wurden. Das Ganze wirkt äußerst erfrischend. Mit dem einteiligen Ahornhals und dem Pearlloid-Pickguard ist die Classic äußerlich sehr stimmig. Kann man aber bei den hörbaren Qualitäten auch das gewisse Extra feststellen? Da meine Ohren auch nicht immer gleich aufgelegt sind, vergleiche ich am liebsten ein paar Instrumente des gleichen Typs, natürlich auch die vom großen Vorbild. Dass der Stegpickup, ein JB Junior von Seymour Duncan, natürlich außer Konkurrenz läuft, ist klar. Der macht die Classic auch für jede Art von übersteuerten Sounds uneingeschränkt tauglich. Er lässt im Clean-Bereich durchaus nutzbare Zwischenpositionsklänge zu, und seine Qualität bei härterer Gangart ist beeindruckend. Die beiden Singlecoils stammen aus Tyler-eigener Fertigung. Sie sind im Bereich der Fender Custom Shop Fat 50s anzusiedeln, mit einem Tick mehr Klarheit. Sehr dynamisch und offen ist der Gesamteindruck. Sollte die Farbe der Gitarre doch Einfluss auf den Sound haben? Bei der Classic könnte es so sein, denn hier regiert die Frische,

volle Vitamindröhnung mit einem Quäntchen Steroiden, denn die Classic hat Kraft. Wohldosiert, aber spürbar, und das gilt auch für den unverstärkten Eindruck. Sie zeigt in keiner Lage Schwächen, das macht eine hervorragende Boutiquegitarre aus.

Candy Apfel

Bei der eigentlich fortschrittlicheren Retro ist die Farbe das altegeliebte Candy Apple Red, auch die Kopfplatte wurde so veredelt. Das echte Novum ist ein komplett hohler Body, denn abgesehen von Pickup und Steg ist der Korpus bis in die Spitzen völlig hohlgefräst. Das macht sich zunächst im Gewicht bemerkbar und umgehend in den akustischen Qualitäten; sie ist wesentlich lauter, wärmer und offener. Gut ist, dass, abgesehen vom Steg, gleiche Pickups verwendet wurden. Da auch die Hardware identisch ist, bin ich gespannt, wie Korpusholz und Bauvarianten sich bei Verstärkung einbringen. Herrschaften, man muss es hören. Alles oben Beschriebene gilt. Zusätzlich schlagen die akustischen Eigenschaften voll durch. Sogar Höhen sind vorhanden, haben aber einen größeren Wärmefaktor, Mitten treten etwas zurück, und tiefe Frequenzen klingen deutlicher, aber straffer. Exzellent. Dass ein reiner Einspuler am Steg nicht den gleichen Gainfaktor produziert wie ein JB Junior, erklärt sich von selbst.

Wachablösung?

Die Classic ist eine Kopie, bleibt allerdings eigenständig. Sie bietet Features, die das Original nicht hat. In der Retro ist etwas mehr Jim als Leo. Beides sind sicherlich Instrumente mit besonderem Flair. Mein persönlicher Favorit ist eindeutig die Retro. Ob James Tyler die Classic wirklich nur noch im laufenden Jahr anbietet, bleibt abzuwarten, denn er steckt eigene Fehleinschätzungen gut weg: „Ich war mir in den achtziger Jahren absolut sicher, dass der Vintage-Boom verschwinden und nie wieder aufleben würde,“ sagt Jim. „Oh Mann, lag ich daneben!“